

Bachelor- oder Masterarbeit

Regionales Wirtschaften: Eine Machbarkeits- und Nachhaltigkeitsanalyse

Wichtige gesellschaftliche Probleme, wie Klimawandel, Ressourcenverknappung und die Zerstörung natürlicher Ökosysteme erfordern ein Umdenken in den Konsum- und Produktionsmustern moderner Wirtschaftssysteme. In den vergangenen Jahren hat dabei zunehmend das Konzept „regionaler Produkte“ an Popularität gewonnen. Das primäre Ziel des Bezugs regionaler Produkte ist oft die Vermeidung unnötiger Transportwege und der damit verbundenen Emissionen. Allerdings sind mit einer zunehmenden Regionalisierung von Produktion auch Herausforderungen verbunden, da die Ressourcenverfügbarkeit auf regionaler Ebene eingeschränkt sein kann und ggf. Effizienz- und Skaleneffekte reduziert werden, die entstehen, wenn Produkte in größerer Stückzahl unter Ausnutzung örtlicher Produktivitätsvorteile weniger dezentral gefertigt und überregional gehandelt werden. Es stellt sich daher die Frage, in welchem Umfang eine Beschränkung auf regionale Produktion umsetzbar ist und welche Vorteile (und ggf. Nachteile) sich aus Nachhaltigkeitssicht im Einzelfall ergeben. Während für den Bereich der Ernährung erste Studien zu den Vor- und Nachteilen regionaler Produktion vorliegen, existieren bisher nur wenige Analysen, die die Machbarkeit und Nachhaltigkeit regionaler Produktion eines breiten Spektrums an Produkten des täglichen Gebrauchs beleuchten.

Um die Machbarkeit und Nachhaltigkeit regionaler Produktion besser zu verstehen, bietet der Lehrstuhl für Unternehmensführung und betriebliche Umweltpolitik eine Master- oder Bachelorarbeit zum Thema „Regionales Wirtschaften: Eine Machbarkeits- und Nachhaltigkeitsanalyse“ an. Mögliche Aufgaben innerhalb dieser Arbeit sind:

- 1) Sichtung der vorhandenen Literatur zu regionalem Wirtschaften, Internationalisierungsstrategien von Unternehmen und globalem Handel
- 2) Abbildung von Konsummustern anhand von Standardwarenkörben
- 3) Analyse der Warenkörbe (unter anderem mittels Datenrecherche und Lebenszyklusanalyse): Welche Produkte sind regional verfügbar? Auf welche Produkte müsste ggf. verzichtet werden? Für Produkte, die verfügbar sind: Wie wirkt sich regionaler Bezug auf die Nachhaltigkeit und Preise der Produkte aus?
- 4) Ableiten von Empfehlungen für Politik und Manager: Ist regionales Wirtschaften aus Nachhaltigkeitssicht erfolgsversprechend? Falls ja, wie sollten Strategien und Regulationen gestaltet werden, um regionales Wirtschaften zu fördern?

Die oder der Studierende wird die Arbeit in enger Zusammenarbeit mit dem Betreuer Dr. Jörn Hoppmann anfertigen. Durch ihre oder seine Arbeit wird die/der Studierende die Möglichkeit haben, Einsichten zu generieren, die einen Beitrag zu einer wichtigen gesellschaftlichen Debatte leisten. Wir suchen hoch motivierte Studierende, die sich durch sehr gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie ein ausgeprägtes Interesse an Nachhaltigkeitsthemen auszeichnen. Starke Kommunikations- und Projektmanagementfähigkeiten sowie Erfahrung in qualitativer oder quantitativer Datenanalyse sind wünschenswert.

Startzeitpunkt: April 2018
Dauer: 3 bis (idealerweise) 6 Monate

Ihre Kurzbewerbung (kurzes Motivationsschreiben, Lebenslauf, aktuelle Notenbescheinigung, letztes Abschlusszeugnis) richten Sie bitte per E-Mail an Dr. Jörn Hoppmann (joern.hoppmann@uni-oldenburg.de). Gern steht Ihnen Herr Dr. Hoppmann auch für Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!